Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 1 (1885)

Heft: 47

Rubrik: Ausstellungswesen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Prüfungen statt; auf Grundlage ihrer Resultate werden Zeugnisse über die Befähigung zur Lehrthätigkeit an gewerblichen Fortbildungsschulen in der Schweiz ausgestellt.

B. Lehrplan. 1. Sommersemester 1886. Projektionslehre. Wöchentlich in der ersten Hälfte des Semesters 4, in der zweiten Hälfte des Semesters 2 Stunden. Darstellung von geometrischen Körpern in Grund- und Aufriß, Seitenansicht und Schnitten mit Hilfe des Maßstabes. Anwendung auf das gewerbliche Freihandzeichnen, das mechanisch-technische und das bautechnische Zeichnen.

Styllehre. Wöchentlich 2 Stunden. Das Wesentlichste über die Kunststyle der ältesten Kulturvölker (Aegypter, Assyrer, Griechen). Anschließend: die Bedeutung des Ornaments und die Modifikation desselben je nach Ausführung in verschiedenen Materialien.

Methodik des Zeichnens. Wöchentlich 1 Stunde. Methodik des allgemeinen und des gewerblichen Freihandzeichnens; Stylisiren von Blättern, Blüthen ꝛc.

Ornamentale Formenlehre. Wöchentlich 1 Stunde. Das Ornament nach seinen Motiven (geometr., pflanzlichen ꝛc.) und seine Verwendungen (Füllungs-, Bekrönungs-Ornament ꝛc.).

Gewerbliches Freihandzeichnen. Wöchentlich zehn Stunden. Zeichnen nach Vorlagen; Berücksichtigung der hauptsächlichsten Darstellungsarten (Feder, Pinsel ꝛc.).

Baukonstruktionslehre. Wöchentlich in der ersten Hälfte des Semesters 9, in der zweiten Hälfte des Semesters 11 Stunden. Vortrag und Zeichnen. Das Wesentlichste über Maurer-, Steinhauer-, Zimmer- und Spenglerarbeiten.

Elementare Konstruktionslehre und mechanisch-technisches Zeichnen. Wöchentlich 8 Stunden. Nieten und Nietenverbindungen; Schrauben und Schraubenverbindungen; Riemenscheiben; Zahnkonstruktionen; Stirnräder und konische Räder.

Modelliren. Wöchentlich 3 Stunden. Stylisirte Blatt- und Blüthenformen und einfache Ornamente nach Gypsmodellen.

2. Wintersemester 1886/87. Schattenlehre und Perspektive. Wöchentlich 2 Stunden. Schattenkonstruktionen und Polarperspektive mit Rücksichtnahme auf das gewerbliche Freihandzeichnen.

Styllehre und Farbenlehre. Wöchentlich 2 Stunden. Uebersicht des römischen, byzantinischen, islamitischen Kunststyls, der mittelalterlichen Style und der Renaissance in ihrer Entwicklung bis auf die Neuzeit. Anschließend an die maurische Kunst: Farbenlehre.

Entwerfen einfacher Ornamente. Wöchentlich zwei Stunden. Kombinationen gegebener Motive; Uebungen im Komponiren einfacher Ornamente.

Gewerbliches Freihandzeichnen. Wöchentlich sieben Stunden. Zeichnen nach Vorlagen; Anwendung von Farben (Aquarell, Guache). Aufnahme einfacher kunstgewerblicher Gegenstände nach der Natur.

Zeichnen nach Gypsmodellen. Wöchentlich 4 Stunden. Stylisirte Blatt- und Blüthenformen und einfache Ornamente nach plastischen Vorlagen bei künstlicher Beleuchtung.

Baukonstruktionslehre. Wöchentlich 7 Stunden. Vortrag und Zeichnen. Das Wesentlichste über Glaser-, Bauschreiner-, Schlosser-, Hafner- und Gypserarbeiten. Die hauptsächlichsten einfachen Arbeiten des Möbelschreiners, Drehers und Wagners.

Bauformenlehre. Wöchentlich drei Stunden. Vortrag und Zeichnen. Die architektonischen Gliederungen und ihre Bedeutung; die Modifikation der Form je nach Ausführung in Stein, Thon, Holz und Metall.

Elementare Konstruktionslehre und mechanisch-technisches Zeichnen. Wöchentlich 8 Stunden. Schraubenräder; Lager, Röhrenverbindungen und Ventile; Wellen, Kurbeln, Exzenter und Schubstangen. Skizziren und Zeichnen von Werkzeugen, Maschinentheilen und Apparaten nach Modellen.

Modelliren. Wöchentlich 3 Stunden. Ornamente nach Gypsmodellen. Modelliren nach Zeichnungen. Uebungen im Formen und Gießen in Gyps und im Ziehen von Gliederungen.

Anmerkung. Die 38 wöchentlichen Unterrichtsstunden werden verlegt wie folgt: Sommer 7—11 Uhr (Montag 8 bis 11) und 2 bis 5 Uhr; Winter 8 bis 12 Uhr und 2—4 Uhr, dazu Dienstags und Freitags 5—7 Uhr.

C. Berücksichtigung spezieller Bildungszwecke. Auf schriftliches Gesuch hin kann Austausch eines einzelnen Faches gegen ein solches an einer der Fachschulen des Technikums bewilligt werden. — Für Theilnehmer, welche sich nur in kunstgewerblicher oder nur in bautechnischer oder nur in mechanisch-technischer Richtung ausbilden wollen, werden besondere Lehr- und Stundenpläne aufgestellt unter Dispens von den außer Betracht fallenden Fächern und mit weiter gehendem, individualisirendem Unterricht in der Spezialbranche. (Wer sich beispielsweise ausschließlich als Lehrer für das Freihandzeichnen an einer gewerblichen Fortbildungsschule ausbilden will, wird von bautechnischer und mechanisch-technischer Konstruktionslehre dispensirt und erhält seinen Vorkenntnissen und Anlagen und den Bedürfnissen der künftigen Stellung entsprechenden Unterricht im allgemeinen Freihandzeichen, im kunstgewerblichen Fachzeichnen und Modelliren.) — Sofern für eine separate Richtung sich mindestens 5 Anmeldungen ergeben, wird auf die Einrichtung eines besonderen Kurses für diese Theilnehmer Bedacht genommen.

Zürich, den 10. Februar 1886.

Die Direktion d. Technikums: E. Studer.

Namens d. Erziehungsrathes des Kantons Zürich,
Die Direktion des Erziehungswesens:
J. E. Grob.
Der Sekretär:
C. Grob.

Lehrlingsprüfung des Zürcher Seeverbandes. Für die nächste Prüfung von Lehrlingen haben sich aus dem Seeverband 19 Lehrlinge angemeldet, welche auf folgende Sektionen fallen: Küsnacht 1 Schlosser, 1 Maler, 1 Schneider; Männedorf 1 Gärtner; Stäfa 1 Schäftemacher, 1 Maler, ein Konditor; Richtersweil 1 Sattler; Wädensweil 1 Sattler, ein Büchser, 1 Schlosser, 1 Feilenhauer, 1 Photograph; Horgen 2 Schlosser, 1 Vernickler, 1 Maurer, 1 Sattler; Thalweil ein Schuster. Um für allfällig weitere Anmeldungen Zeit zu bieten, wurde die Anmeldungsfrist bis 20. Februar verlängert und werden darauf am 28. Februar, Nachmittags 3 Uhr, die Delegirten der Vereine im „Löwen" in Männedorf zusammentreten zur Wahl der Fachexperten und Lehrer, sowie zur Festsetzung des Prüfungstages.

Ausstellungswesen.

Ausstellung von gewerblichen Gegenständen bei Anlaß der Eröffnung des Neubaues des Industrie- und Gewerbemuseums im Herbst 1886. Der Gewerbeverein St. Gallen beabsichtigt, die auf nächsten Herbst in Aussicht stehende Eröffnung des Industrie- und Gewerbemuseums durch die Veranstaltung einer Ausstellung von Erzeugnissen des Gewerbefleißes zu feiern.

Als Grundsätze für die Durchführung dieses Unternehmens sind folgende aufgestellt worden:

Zur Theilnahme an der Ausstellung sind in erster Linie eingeladen die Gewerbetreibenden der Bezirke St. Gallen, Straubenzell und Tablat.

Um jedoch ein möglichst vollständiges Bild des Gewerbebetriebes des ganzen Kantons zu erhalten, und namentlich jene Produkte nicht vermissen zu müssen, welche in der Stadt nicht hergestellt werden und doch eine hervorragende Stelle in der Produktion des Kantons St. Gallen einnehmen, beschloß der Verein, die Fabrikanten von Rohprodukten und Halbfabrikaten aus dem ganzen Kanton und ebenso jene Gewerbetreibenden zur Theilnahme an der Ausstellung einzuladen, welche eine bemerkenswerthe Spezialität betreiben.

Hiebei betonen wir noch den vom Gewerbeverein aufgestellten Grundsatz, daß nur im Kanton und von den Ausstellern selbst gefertigte Produkte zur Ausstellung gelangen dürfen und über den St. Gallischen Ursprung der Ausstellungsgegenstände strenge gewacht werden wird.

Anmeldungen haben bis zum 15. März stattzufinden.

Die Leitung des ganzen Unternehmens liegt in der Hand der erweiterten Kommission des Gewerbevereins; den Ausstellern erwachsen keinerlei Platz- und Unterhaltsspesen. Für Verkaufsvermittlung bei der Ausstellung gegen eine Provision von 5 Proz. vom Verkaufspreise wird gesorgt.

Wir geben uns der angenehmen Hoffnung hin, der St. Gallische Gewerbestand werde die Gelegenheit nicht vorübergehen lassen, durch eine tüchtige und allseitige Beschickung dieser Ausstellung ein vollständiges Bild der heimischen Produktion zu geben und so dem Publikum von Neuem zu zeigen, wie leistungsfähig die einheimischen Kräfte neben der überwuchernden fremden Konkurrenz dastehen.

Sprechsaal.

Für Wagner. (Korrespondenz aus der Urschweiz.) Aus Amerika ging uns eine illustrirte Zeitschrift zu, woraus unter Anderem zu ersehen ist, daß die praktischen Amerikaner die schweren Lasten nicht so hoch hinauf laden wie hier, sondern die Briggs tief unter den Achsen, kaum einige Zoll vom Boden haben. Daß man die Räder viel höher machen kann, ohne die Standfestigkeit der Wagen zu gefährden und sich sodann viel leichter laden läßt, wird sofort einleuchten. Auch haben die amerikanischen Wagen vorn am Deichsel ein Wagscheit, wodurch beide Deichselpferde am Ränken mithelfen können. J. C.

Eine Anregung. (Korresp. aus dem Kt. Zürich.) In frühern Zeiten hörte man oft das Sprüchwort, „Handwerk hat goldenen Boden" und dies hatte damals gewiß seine Berechtigung. Alle Arbeiten wurden noch mit höchst einfachem Werkzeuge ausgeführt; da machten die Kleiderfabriken den Schneidern, die Schuhfabriken den Schuhmachern, die Eisenwaarenfabriken den Schlossern, die Nagelfabriken den Nagelschmieden ꝛc. noch keine Konkurrenz. Jetzt hat die Großindustrie die Erzeugung von Gegenständen an sich gezogen, die sich für einen fabrikmäßigen Betrieb eignen. Z. Beisp.: Früher wurden in einer Schlosserwerkstätte alle möglichen Beschläge für Thüren, Fenster, Jalousien, Bettstatten ꝛc. angefertigt, und jetzt sind diese Artikel alle dem fabrikmäßigen Betriebe anheimgefallen. Die Frage tritt nun an die Meister heran: „Wie kann man unserm Gewerbe wieder aufhelfen?" Viele finden, dies geschehe am zweckmäßigsten durch die Arbeitstheilung; Jeder verfertige dasjenige, wofür er am ehesten befähigt und am besten eingerichtet sei. Hierfür wären aber noch manche Meister genöthigt, Betriebs- und Arbeitsmaschinen anzuschaffen, aber mit den Reklamen, durch welche solche empfohlen werden und mit dem Nachweise der Unzweckmäßigkeit derselben von anderer Seite ist denselben nicht gedient. Zweck dieser Zeilen wäre nun, die Anregung zu einer Ausstellung von Betriebs- und Arbeitsmaschinen für das Kleingewerbe zu geben, deren Einrichtung eine Aufgabe des Tit. Vorstandes des Schweiz. Gewerbevereins wäre, um den Handwerkern Gelegenheit zu verschaffen, die Maschinen in Aktivität zu sehen und sich von deren Leistungsfähigkeit zu überzeugen. H. St. in B.

Anmerkung der Redaktion. Wir unterstützen die gewiß zeitgemäße Anregung zur Abhaltung einer solchen Spezial-Ausstellung sehr und es ist uns nur leid, heute wegen Raummangel nicht weiter auf dies Thema eingehen zu können, sondern die Darlegung unserer Ansichten auf die nächste Nummer verschieben zu müssen.

Submissions-Anzeiger.

Ausschreibung von Schreinerarbeiten. Die Erstellung sämmtlicher Thüren und Emporenbrüstungen, sowie der ganzen Bestuhlung für die neue Kirche St. Leonhard wird hiemit zur Konkurrenz ausgeschrieben. Pläne, Bedingungen, Zeichnungen und Muster können auf dem Bureau des Unterzeichneten von Montag den 22. Februar an eingesehen werden. Die Unternehmer haben ihre Offerten bis Samstag den 6. März, Abends, an den Präsidenten der Baukommission, Herrn Bärlocher-Zellweger in St. Gallen, einzureichen, versehen mit der Aufschrift: „Kirchenbau St. Leonhard, Schreiner-Arbeit".

St. Gallen, den 20. Februar 1886. Fr. Wachter, Architekt.

Fragen
zur Beantwortung von Sachverständigen.

408. Wie kann man eichene Fässer, deren Holz durchnäßt, dicht machen? F. M.

409. Existirt in der Schweiz auch eine Drehorgelfabrik? Oder wer hat eine gut erhaltene, 15—20 Kilo schwere, tragbare zu verkaufen? B. in L.

410. Welches ist die beste Methode zum Bronziren von Eisenwaaren und die zweckmäßigste Konstruktion eines Bronzirofens?

Antworten.

Auf Frage **398.** Aeltern Mauern einen wetterfesten Kalkanstrich zu geben, nimmt man frisch gelöschten Kalk und rührt je nach Quantum ½ bis 1 Liter Leinölfirniß darunter. Nachher verdünnt man den Kalk, bis er zum Weißeln dünn genug ist, mit guter Kuhmilch.

Jul. Rosenthaler, Maler, in Rheinfelden.

Auf Frage **400.** Excelsior causticum, fabrizirt von Hausmann u. Cie. in Bern, ist eine bewährte Spezialität für Ihren Zweck.

Der Markt.

(Registrirgebühr 20 Cts. per Auftrag, in Marken beizulegen.)

Die auf die Angebote und Gesuche bei der Expedition d. Bl. einlaufenden Offertenbriefe werden den Angebot- und Gesuchstellern sofort direkt übermittelt und es sind Letztere ersucht, dieselben in jedem Falle zu beantworten, also auch dann, wenn z. B. die angebotenen Objekte schon verkauft sind, damit Jeder weiß, woran er ist.

Gesucht:

62) Eine noch gute Hobelmaschine, eventuell auch eine neue.
63) Gesundes dürres Buchsholz in Stämmchen von 12—14 Centimeter. — Preisangabe.
64) Feuerfeste Koburgersteine. — Angabe von Preis und Dimensionen.
65) Kalksteine. Preisangabe per Wagenladung franko Station Sins (Aarg.).
66) Adressen von größeren schweizerischen Möbelgeschäften, die feine Möbel selbst verfertigen.
67) Eine Bezugsquelle für Meerrohrbändli, erster Hand, von J. Joos, Drechsler, Sargans.
68) Ein kompletes, noch guter Spenglerwerkzeug sammt den nöthigen Maschinen für Bauspenglerei.
69) Bezugsquelle für Schlüsselhahnendeckel und Schlüssel dazu. Preisangabe per 100 Stück.
70) Ein eisernes Schwungrad im Gewicht von 1½ Zentner.
71) Drehbank zum Treten (nur Spindelstock oder Reitstock ohne Wangen) für Eisen und Holz.
72) Ein eiserner Wendelbaum, 7 Cm. dick, 90 Cm. lang, mit Rosetten, wenn möglich mit Zahnrad von 130 Cm. Durchmesser, dienlich für ein Wasserrad.
73) Eine Radreifbiegmaschine. — Offerten mit Gewichts- und Preisangabe erbeten.
74) Wer besorgt das Fraisen kleiner Messingrädchen? Offerten an J. Maag, St. Gallen.
75) Ein Bohrmaschinenständer, alt oder neu. Preisangabe.
76) Ein Räderwerk zu Bohrmaschinenständer. Preisangabe.
77) Blasbälge oder Windflügel für Feldschmieden, ältere oder neue.
78) Modifizirte Pläne für Einfamilienhäuschen, System „Klein aber mein", mit Kostenberechnung.

Angebot:

47) Gold-, Silber- und Weißmetallerz. F. B. in E.
48) Ein großer, schwerer Suportfix, geeignet für eine Kopfbank, billigst.
50) Schuh- und Polsternagelmaschinen.
51) Ein Winaflügel, groß, zu reduzirtem Preis.
52) Eine Blechscheere, neu, zu reduzirtem Preis.
53) Feuerschraubstöcke, zu reduzirtem Preis.
54) Ein Gehrschneidapparat mit Messer, für Schreiner.
55) 1 Vorschlaghammer, 16 Schmiedezangen, 16 Schmiedefaçonhämmer, 10 Gesenke, 8 Armfeilen, 3 Gabelschlüssel 1 Schraubzwinge, 1 Griff, 1 Esse mit Feuer.
56) Eine noch sehr gute 3—4pferd. Dampfmaschine mit Röhrenkessel. Preis Fr 1000.
57) Eine bereits neue Sägeeinrichtung ohne Wasserrad.
58) Einen eisernen Wasserbehälter, 202 Cm. lang, 102 Cm. breit und 100 Cm. hoch, Blechdicke 6 Mm.

Für die Werkstätte.

Oelreinigungsapparat

(Patent Köllner) wird von der Firma C. A. Löwe, Berlin, angefertigt. Dieser äußerst praktische Apparat dient dazu, die den Maschinen nach dem Einölen abtropfenden Oelüberreste vom Schmutze zu reinigen und wieder gebrauchsfähig zu machen. Die hierbei eintretende Ersparniß an Oel macht die Anlagekosten bald gedeckt.

Eisen als Heizmittel.

Der „Schweizer Freien Pr." wird Folgendes geschrieben: Bei Anlaß der anhaltenden Kälte bin ich auf die Idee gekommen, um Holz zu sparen, altes Eisen dem Feuer beizulegen, um dasselbe glühend zu machen und die Hitze im Ofen zu vermehren und habe ich dabei die Beachtung gemacht, daß mein Versuch sich bewährt hat. Ich empfehle deshalb namentlich denjenigen Personen, welche Holz sparen müssen, dieses Holzsparsystem zu prüfen. Eisen wird bekanntlich schnell heiß und glühend und entwickelt eine sehr starke Hitze, welche diejenige des Holzes oder der Kohlen unterstützt und vermehrt. Eisen, alt oder neu, ist überall billig zu haben; am besten eignen sich Röhren und Stangen und was hierbei besonders von Wichtigkeit ist, dasselbe Stück Eisen läßt sich fortwährend zum gleichen Zweck verwenden. Wenn die eisernen Oefen schon eine raschere Wärme entwickeln, warum sollte denn im Feuer selbst erhitztes Eisen nicht dieselben Wirkungen erzielen.